

hergestellt, und die Schlittschuhe und Pickschlitten ruhten auf Rollen. Der Eröffnungstag dieser Bahn, an dem noch ein *bal champêtre* und Vauxhall angekündigt waren, war aber auch zugleich der Sterbetag derselben; denn man hat nichts weiter mehr von ihr gehört.

Thatfächlich ist das Rollschlittschuhlaufen als besonderer Zweig des Sportwesens in Nordamerika in das Leben gerufen worden und hat, von dort nach England verpflanzt, gegen Mitte der 70-er Jahre dafelbst eine wahre Leidenschaft hervorgerufen. Auch in Deutschland und Frankreich ist es rasch in Aufnahme und Gunst gekommen. Es giebt kaum eine Stadt von Bedeutung; die nicht, theils in Verbindung mit großen Vergnügungs-Localen, theils als selbständige Anlage, ihren *Skating-Rink*³⁷⁷⁾ hat oder hatte; denn die Vorliebe für das Rollschlittschuhlaufen ist seit geraumer Zeit im Rückgang begriffen. Indefs gehört es, als ein ungefährlicher und der Gesundheit sehr zuträglicher Sport, an dem sich Herren und Damen Jahr aus Jahr ein betheiligen können, da und dort noch zu den Forderungen der guten Gesellschaft, und die Beschaffung geeigneter Baulichkeiten für die Ausübung des Rollschlittschuhlaufens ist eine dankbare Aufgabe, welche die Neuzeit dem Architekten gestellt hat.

Bald nach Einführung der Rollschlittschuhbahnen begann man auf künstlichem Wege Eislaufbahnen herzustellen, um unabhängig von Wärme und Kälte im Winter und Sommer sich das Vergnügen des Schlittschuhlaufens verschaffen zu können. Doch sind diese Unternehmungen nur vereinzelt zur Ausführung gekommen.

1) Eislaufbahnen im Freien.

Die Schlittschuhbahn im Freien ist durch anhaltenden Winterfrost, entweder ohne alles Zuthun auf fließenden oder stehenden Gewässern, oder in der schon angedeuteten Weise auf einer Niederung oder einem flach gelegenen Grunde gebildet, welcher zu diesem Behuf mittels Rohrleitung oder in sonst geeigneter Weise unter Wasser gesetzt wird.

515.
Eislaufbahn.

Damit letzteres rasch zum Gefrieren kommt, darf die Wassertiefe keine große sein.

Wo keine natürliche Niederung oder sonstige Einlenkung des Bodens vorhanden ist, wählt man zur Herstellung der Eisdecke eine möglichst horizontale Fläche und schließt dieselbe im ganzen Umfange durch niedrige Erddämme ein. Für letztere wähle man thunlichst undurchlässiges Material; fettige Erde (am besten Klai-boden) ist am geeignetsten; sonst empfiehlt sich humushaltiger (indefs nicht zu humusreicher) Boden (fog. Dammerde); reiner Thon wird leicht rissig; Thon und Sand gemischt sind nicht ungeeignet; Sand oder Kies sind unbrauchbar.

Zur Unterhaltung einer glatten Eisoberfläche wird in frostigen Nächten Wasser in dünner Schicht darüber geleitet.

Rings um die Eisbahn werden zweckmäßiger Weise für Zuschauer und Theilnehmer am Sport geebnete Wege geführt, Sitzplätze und andere der in Art. 517 u. 518 (S. 394) bei den offenen Rollschlittschuhbahnen namhaft gemachten Vorkehrungen getroffen.

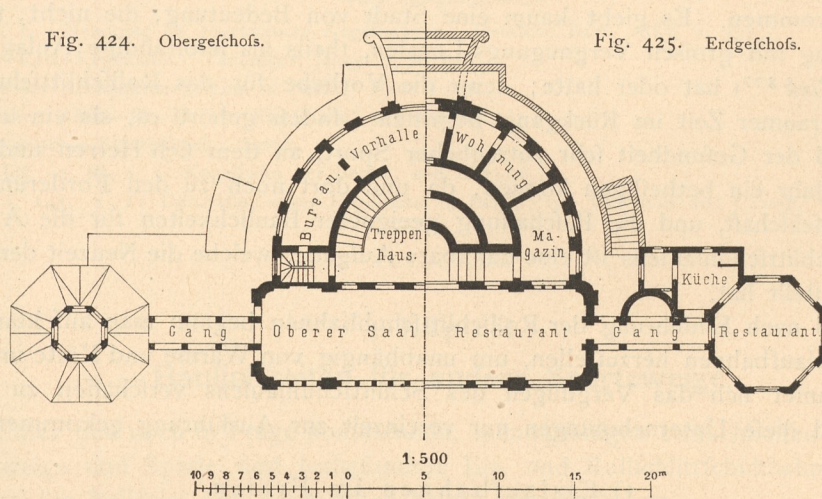
Im Uebrigen erfordern die Eislaufbahnen im Freien meist keine oder nur höchst einfache Baulichkeiten, als: Schuppen zum Anlegen und Aufbewahren der Schlittschuhe, Buden zum Verabreichen von Erfrischungen etc. An einzelnen Orten aber, wo das Schlittschuhlaufen besonders gepflegt wird, finden sich Pavillons und

516.
Baulichkeiten.

³⁷⁷⁾ *Skating*, d. i. Schlittschuhlaufen; *rink* — eine vulgäre Variation von Ring, die schon im Mittelhochdeutschen vorkommt und u. A. einen Kampfplatz, einen abgeschlossenen Platz überhaupt bezeichnet.

Saalgebäude mit Versammlungsräumen, Trinkhallen, Restaurations-Localen etc. angeordnet.

Nach Allem, was in den vorhergehenden Abschnitten über ähnliche Gebäudearten mitgeteilt wurde, genügt der kurze Hinweis auf die in Fig. 424 u. 425³⁷⁸⁾ dargestellten Grundrisse des Pavillons des Budapefter Eislaufvereins als ein bemerkenswerthes Beispiel der in Rede stehenden Art.



Pavillon des Budapefter Eislauf-Vereins³⁷⁸⁾.

Arch.: Lechner.

Das nahe bei Budapest von *Lechner* 1876 ausgeführte, zweigeschossige Gebäude ist auf dem der Stadt zugewandten Ufer des Teiches im Stadtwald mit der Langseite nach dem Eisfelde zu errichtet. Die Baukosten betragen rot. 120 000 Mark (= 70 000 Gulden).

2) Rollschlittschuhbahnen.

Es giebt Rollschuhbahnen im Freien und im Inneren von Gebäuden, offene und unbedeckte, so wie geschlossene und überdachte *Skating-Rinks*. Es leuchtet ein, dafs, wenn auch die durch erstere gewährleistete Bewegung in freier Luft durch nichts zu ersetzen ist, dennoch die letzteren für dauernden Gebrauch in unserem Klima, geeigneter sind. Häufig sind die Vorzüge beider Anlagen durch die Verbindung einer offenen und einer überdeckten Bahn vereint.

Als unbedingtes Erfordernifs ist somit zu nennen:

α) Die Fahrbahn, welche durch eine Barrière abgeschlossen und durch einen breiten Umgang für Zuschauer umschlossen zu sein pflegt;

β) Orchester-Tribune, Estraden mit Sitzplätzen für Zuschauer und Läufer, die auch bei Bahnen im Freien leichte Schutzdächer erhalten sollten; die Säle pflegen mit Galerien versehen zu sein;

γ) Ablegeräume für Herren und Damen mit den zugehörigen Wasch- und Bedürfnisräumen;

δ) Locale zum Aufbewahren, An- und Ablegen der Rollschuhe für Herren und Damen;

ε) Erfrischungsräume, mindestens aber ein Trink- und Speifen-Buffet, das so ge-

³⁷⁸⁾ Nach: Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1877, S. 694.

517.
Unbedeckte
und
überdachte
Bahnen.

518.
Erfordernisse.